

Der Schmetterling

Ausgabe 149 | November 2025



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.



Geblättert im Archiv
Bewegt auf Station

50 Jahre Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Am 2. Dezember 1975 wurde die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. gegründet und steht seitdem als spendensammelnder Verein fest an der Seite der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz: das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Der Slogan KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

Das Ziel damals wie heute: die Versorgung an Krebs erkrankter Kinder in Hamburg zu verbessern und die Erforschung von Krebserkrankungen und deren Therapie bei Kindern zu fördern. Der gemeinnützige Verein wurde von betroffenen Eltern Mitte der 1970er Jahre in einer Zeit gegründet, als der erfolgreiche Einsatz der Chemotherapie zu einem unvorbereitet hohen Versorgungsaufwand führte. Betroffene Eltern gründeten deutschlandweit regionale Elternvereine, so auch in Hamburg. 50 Jahre später ist der Förderbedarf unverändert hoch. Dank verbesserter Behandlungsmöglichkeiten können heute etwa 80 Prozent der Kinder geheilt werden. Aber auch wenn sich die Überlebenschancen gebessert haben – die Erkrankung bleibt eine extreme Belastung für das Kind und seine Familie. Neben den zum Teil starken Nebenwirkungen unter der Therapie und der Sorge vor Spätfolgen kommen psychische und soziale Herausforderungen auf die Familien zu, die ohne Unterstützung schwer zu stemmen sind. Zukünftig sollen auch die 20 Prozent der Kinder geheilt werden können, für welche bislang noch keine heilenden Therapien zur Verfügung stehen.



DAS TITELBILD: Die Fördergemeinschaft feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Von Beginn an sorgen unsere Spender und Unterstützer dafür, dass unsere Projekte immer weiter und höher fliegen.

HERAUSGEBER

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 – UKE
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72
buero@kinderkrebs-hamburg.de

SPENDENKONTO

Haspa IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHHXXX

REDAKTION

Maren Blohm, Natalie von Borcke, Dr. Klaus Bublitz, Julia Richter

Übrigens ...

... wir meinen in unseren Texten stets wertfrei alle Geschlechter, eine verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe.

Kaum vorstellbar,

vor fünfzig Jahren mussten in Hamburg an Krebs erkrankte Kinder noch in den Kellerräumen der Kinderklinik des UKE behandelt werden: keine Räumlichkeiten existierten, kein spezialisiertes Personal, keine wirklich wirksamen Therapien – die Mortalität war entsprechend hoch. Seitdem ist viel passiert und unsere Fördergemeinschaft hat dazu einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet. Darauf sind wir sehr stolz.

Ein Jubiläum sollte aber nicht nur Anlass für einen Rückblick sein, sondern – und viel wichtiger – anregen, über die Zukunft nachzudenken. Die Aufgaben der Fördergemeinschaft von damals sind weitgehend erledigt. Heute gibt es am UKE eine eigenständige Klinik für die Behandlung krebskranker Kinder, ein großartiges psychosoziales Team, engagierte und spezialisierte Ärztinnen und Ärzte und sehr professionelles Pflegefachpersonal. Über 80 % der an Krebs erkrankten Kinder können heute glücklicherweise geheilt werden. Aber viel zu viele Kinder schaffen es leider immer noch nicht und die Spätfolgen der Behandlungen sind teilweise gravierend. Nur Forschung kann dieses zum Besseren wenden. Deshalb haben wir vor fast 20 Jahren ein Forschungsinstitut gegründet, um hier unseren Beitrag zu leisten. Bereits heute gehen 50 % unserer Einnahmen in die Forschung und wir könnten noch so viel mehr Forschung fördern.

Auch das Umfeld hat sich verändert, das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg am UKE ist eine der größten Spezialkliniken in Deutschland. Immer mehr Patienten kommen nicht aus Hamburg und Umgebung. Um die auswärtigen Eltern in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, planen wir ein Eltern-Kind-Haus in unmittelbarer Nachbarschaft zum UKE. Das Haus soll 2027 eröffnet werden.

Auch in anderen Bereichen wachsen die Aufgaben der Fördergemeinschaft. Vom „Elternverein“ haben wir uns in den letzten Jahrzehnten zu einem maßgeblichen Spieler am UKE entwickelt. Wussten Sie eigentlich, dass die Fördergemeinschaft direkter oder indirekter Arbeitgeber für über 40 Mitarbeiter ist? Eine große



Verantwortung! Allein durch betroffene Eltern im Ehrenamt können die anstehenden Aufgaben schon lange nicht mehr geleistet werden. Deshalb haben wir uns vor über zehn Jahren entschieden, einen hauptamtlichen Geschäftsführer zu berufen, der den Vorstand unterstützt. Damals die richtige Entscheidung, aber jetzt ist es Zeit, für den nächsten Schritt, um unseren Verein für die Zukunft aufzustellen. Auf der anstehenden Mitgliederversammlung werden wir vorschlagen, einen hauptamtlichen Vorstand zu etablieren, um Abläufe zu vereinfachen und weiteres Wachstum zu ermöglichen. Damit sind wir dann auch für die nächsten 50 Jahre richtig aufgestellt!

Viel Freude bei der Lektüre dieses Schmetterlings. Wir stöberten im Archiv, blicken auf vergangene Jahre und freuen uns über Gratulationen. Ich bin überzeugt, die beste Zeit liegt noch vor uns.

Ihr

—Dr. Holger Iversen
Vorsitzender

Glückwünsche und Erinnerungen

Liebe Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum!
 Sie seid für die tapferen Kinder und ihre Eltern
 das wenn sie mit der Krankheit und der Angst
 kämpfen. Auf der Strecke wird alles geben, was
 in der schweren Zeit ein wenig Hoffnung und
 Freude schenkt, etwas ablenkt. Für Jona und
 Gera Einsatz, der so von Herzen kommt, danke ich
 im Namen der Hamburger Bürgerschaft sehr!
 Erzählen wir diese großartige Geschichte weiter und
 knacken wir jeden einzelnen Krebs. Herzlichen
 Glückwunsch zum Jubiläum! *Christa Velt*
 Präsidentin der Bürgerschaft



Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen, liebe Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg! Ihre unermüdliche Arbeit und Ihr Engagement für an Krebs erkrankte Kinder und ihre Familien sind von unschätzbarem Wert. Durch Ihre Förderung konnten – nicht zuletzt im Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg – zahlreiche medizinische und wissenschaftliche Projekte realisiert werden, die direkt unseren jungen Patient:innen zugutekommen. Gemeinsam haben wir uns für den Bau unseres Kinder-UKE eingesetzt, den Sie maßgeblich mit ermöglicht haben – ein Ort, an dem moderne High-Tech-Medizin und kindgerechte Fürsorge Hand in Hand gehen.

Für diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen von Herzen und freuen uns auf die weitere gemeinsame Zukunft zum Wohl und der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen.
 __Prof. Dr. Christian Gerloff, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)

Es ist mir eine Freude, es ist mir eine Ehre, die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum in Hamburg mit meinen Mitteln ein wenig zu unterstützen. Ich bin beeindruckt, wie viel in den vergangenen 50 Jahren geleistet wurde, und ich empfinde tiefen Respekt vor den Mitarbeitern, die Tag für Tag versuchen, ein wenig Licht in die Familien zu bringen, die so hart vom Schicksal getroffen sind.



__Hubertus Meyer-Burckhardt



Als wäre es gestern gewesen – Prof. Winkler und ich saßen in unserem Wohnzimmer und erstellten den Entwurf einer Satzung für den Verein Fördergemeinschaft. Kurz darauf, am 2. Dezember 1975, unterschrieben in Anwesenheit von Prof. Landbeck und Prof. Winkler 37 betroffene Eltern im UKE die Satzung und wählten mich in dieser 1. Sitzung zum Vorstandsvorsitzenden. Ich bekam die Mitgliedsnummer 1 und führte den Elternverein bis 1980.

Von nun an lief alles so, wie ich es mit den Ärzten abgestimmt hatte. Aus den katastrophalen, dunklen Untersuchungsräumen im Keller sollte in knapp vier Jahren der Neubau eines wissenschaftlichen Behandlungszentrums für Leukämie entstehen. Dafür brauchte ich viel Geld in Form von Spenden. Meine Freunde von „Round Table“ in ganz Deutschland sammelten ein Startvermögen von 200.000 DM und erstellten eine seriöse Planung und Kalkulation des Neubauprojektes. Auf dieser Grundlage wurden institutionelle Spender überzeugt, wie die Deutsche Krebshilfe (Frau Dr. Mildred Scheel), die Werner-Otto-Stiftung, die Familie Reemtsma, die Körber-Stiftung und viele weitere Spender.

Am 7. September 1979 wurde in einer Festveranstaltung im UKE das neue wissenschaftliche Behandlungszentrum eingeweiht. Die Gesamtinvestition von 3,3 Mio. DM wurde zu 2/3 von privaten Spendern und 1/3 von Hamburg und dem Bund finanziert. Das erste Zentrum für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie in Deutschland war geboren. Von nun an ging es den kleinen Patienten immer besser.

Ich freue mich jeden Tag, dass ich meine ganze Kraft in diese Initialzündung gelegt habe. Vielen Kindern konnte seitdem geholfen werden – auch meiner an Leukämie erkrankten Enkelin, die heute nach 15 Jahren auf dem besten Wege ist, eine engagierte Ärztin zu werden.

Die Fördergemeinschaft hat sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem unverzichtbaren Partner für an Krebs erkrankter Kinder entwickelt. Heute ist das Management der Finanzen in besten Händen, denn auch die so wichtige Forschung ist von finanzieller Hilfe abhängig. Das alles weiß ich aus erster Hand – von meiner Schwiegertochter, die jetzt Finanzvorstand ist. Das macht mich glücklich!

Aus tiefstem Herzen kommen deshalb meine Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen der Fördergemeinschaft, verbunden mit den innigsten Wünschen, den an Krebs erkrankten Kindern in Zukunft auch weiterhin die bestmögliche Hilfe zukommen zu lassen.
 __Ihr Arne Brummer



Hola Chicas y Chicos,

ich gratuliere von ganzem Herzen zum 50-jährigen Bestehen der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg!
 Was ihr in den letzten Jahrzehnten für krebserkrankte Kinder und ihre Familien geleistet habt, ist einfach großartig – voller Herz, Hoffnung und Hingabe. Ich bin dankbar, euch unterstützen zu dürfen, denn jedes Lächeln dieser Kinder ist ein Zeichen eurer unglaublichen Arbeit.

Bleibt weiter so stark, mutig und liebevoll – ihr macht die Welt ein Stück heller.
 Mucho amor und Dankbarkeit,
 __Euer Jorge González

Glückwünsche und Erinnerungen



Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum der Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Ein halbes Jahrhundert umfassende Hilfe für an Krebs erkrankte Kinder und ihre Familien. Fünfzig Jahre Einsatz für bessere Heilungschancen, insbesondere durch die Gründung des Forschungsinstituts im Jahr 2006.

Psychosoziale Hilfen für betroffene Familien standen und stehen immer besonders im Fokus der Fördergemeinschaft. Dieses Jubiläum ist ein Beweis für unermüdliches Engagement. Einfach großartig!

Lieber Holger, seit 26 Jahren führst Du als Vorsitzender mit überaus großer Einsatzbereitschaft und strategischem Weitblick (s. Forschungsinstitut und neue Kinderklinik) und planst mit deinem Team herausragende Veränderungen. Voraussetzung dafür ist dein Ideenreichtum und die Fähigkeit, deine Mitstreiter zu überzeugen und ihnen dann aber auch umfangreiche Entfaltungsmöglichkeiten zu geben. Ich selbst durfte es 14 Jahre durch meine Verantwortung für die konstruktive Öffentlichkeitsarbeit an deiner Seite erleben und möchte keinen Tag missen. Für mich wird es immer eine unvergessliche Zeit bleiben. Für dein mir entgegengebrachtes Vertrauen auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. Selbstverständlich bedarf es für die umfangreichen, herausfordernden Aufgaben und Projekte ein starkes ehrenamtliches Vorstandsteam und eine gut aufgestellte Geschäftsstelle. Euch allen wünsche ich von ganzem Herzen weiterhin große Leidenschaft und viel Herzblut für die so wichtigen Aufgaben zum Wohle der kleinen und größeren Patienten. Gern unterstützt die von mir im Jahr 1987 gegründete Kinderkrebshilfe Oststeinbek e.V. weiterhin die Fördergemeinschaft, die Station direkt und die so wichtige Forschung. Sehr gern bin ich auch eine von vier Kuratoriumsmitgliedern.

Für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg und herzliche Grüße
__Renate Vorbeck



__Janina aus Hamburg-Eilbek



„Handle so, dass die Menschheit sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel gebraucht werde.“ – Immanuel Kant

Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg lebt diesen ethischen Anspruch seit nunmehr 50 Jahren – mit Empathie, Verantwortung und bewundernswerter Konsequenz. Wo Krankheit und Schmerz den Alltag bestimmen, schenken Sie Kindern und ihren Familien nicht nur medizinische Versorgung, sondern vor allem Menschlichkeit, Würde und Hoffnung. Als langjähriges Mitglied des Kuratoriums empfinde ich tiefen Respekt vor dem, was hier geleistet wird – Tag für Tag, oft im Verborgenen, aber immer mit dem Ziel, Leben zu retten, Leiden zu lindern und Zukunft durch Forschung möglich zu machen. Das 50-jährige Bestehen dieser Gemeinschaft ist weit mehr als ein Jubiläum. Es ist Ausdruck einer Haltung, die wir in unserer Gesellschaft heute mehr denn je brauchen: dem Menschen mit all seinem Leid und all seiner Stärke auf Augenhöhe zu begegnen.

Ich gratuliere Ihnen von Herzen zu diesem besonderen Meilenstein – und wünsche uns weiterhin Kraft, Inspiration und viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter auf unserem wichtigen Weg. Mir ist es eine Freude und Ehre die Fördergemeinschaft auch weiterhin auf diesem Weg unterstützen zu dürfen.
__Ihr Maik Klokow



Ein Rückblick auf eine bemerkenswerte Reise

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert der Hoffnung, der Unterstützung und des unermüdlichen Engagements für Kinder, die an Krebs erkrankt sind, und ihre Familien. Dieses bedeutende Jubiläum der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg ist nicht nur ein Meilenstein in der Geschichte der Organisation, sondern auch ein Moment, um all jenen zu danken, die diesen Weg über fünf Jahrzehnte hinweg begleitet haben.

Ich durfte die Entwicklung dieser einzigartigen Initiative über viele Jahre hinweg mitgestalten und miterleben. Was 1975 als kleine, engagierte Gemeinschaft begann, hat sich über die Jahre zu einer der wichtigsten Stützen in der Kinderonkologie entwickelt. Heute ist die Fördergemeinschaft nicht nur eine unverzichtbare Institution für die finanzielle Unterstützung der Forschung und der Behandlungsmöglichkeiten, sondern auch eine Quelle der Hoffnung und des Trostes für unzählige Familien. Wie wichtig und wertvoll diese Arbeit war und ist, weiß ich aus eigener Erfahrung. Unser Sohn erkrankte 1989 mit sechs Jahren an Leukämie und ist heute ein gesunder Mann. In der Klinik haben wir die Schicksale geteilt, uns ausgetauscht und Freundschaften geschlossen, die bis heute andauern. Wir fühlten uns daher immer gut aufgehoben und nicht allein mit unserer familiären Situation. Die Unterstützung der Fördergemeinschaft hat uns Kraft gegeben, die Zeit zu überstehen. Das Jubiläum ist daher nicht nur ein Anlass, zurückzublicken, sondern auch nach vorne zu schauen. Es ermutigt uns, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, die Forschung weiter zu fördern und die Lebensperspektiven von betroffenen Kindern und ihren Familien weiter zu verbessern. Denn die Arbeit ist noch lange nicht abgeschlossen, und die Herausforderungen in der Kinderonkologie sind nach wie vor groß.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft
__Holger Schumacher

Glückwünsche und Erinnerungen

Liebe Fördergemeinschaftler,

zum 50-jährigen Jubiläum der Fördergemeinschaft möchten wir euch unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Ein halbes Jahrhundert erfolgreiche Arbeit ist ein außergewöhnlicher Meilenstein, der für Beständigkeit, Engagement und eine hohe fachliche sowie menschliche Qualität steht. Eure Institution hat in diesen fünf Jahrzehnten nicht nur Maßstäbe gesetzt, sondern auch das Leben vieler Menschen positiv geprägt.

Wir möchten uns für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken, die uns seit eurem Bestehen verbindet, denn auch wir haben im Jahr 1976 den Grundstein für unsere karitative Arbeit gelegt.

Euer Wirken ist ein bedeutender Beitrag für unsere Gesellschaft. Wir möchten uns für die verlässliche und wertvolle Arbeit bedanken, die ihr täglich leistet und wünschen euch weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung eurer Aufgaben.

Mit unseren besten Wünschen und auf weiterhin gute Zusammenarbeit
Euer Verein „Hilfe für krebserkrankte Kinder Seevetal e.V.“
—Anette Kosakowski und Birgit Medenwold-Ruh



50 Jahre Fördergemeinschaft! Wie schnell die Zeit vergeht. Als mein kleiner Sohn Franz im UKE, damals noch auf der „Kinder 1“ lag wurde gerade das 30-jährige Bestehen der FG gefeiert. So habe ich durch das Jubiläum der Fördergemeinschaft erst gemerkt, dass auch wir ein kleines Jubiläum feiern!

Nach der Behandlung meines Sohnes habe ich 10 Jahre lang als Vorstandsmitglied der FG mitbekommen, was die FG alles fördert. Viele Dinge, die so wichtig für Eltern, Patienten, Forschung und Klinik sind, die aber für Außenstehende nicht immer sofort sichtbar sind. Und das jetzt schon seit 50 Jahren!



Vielen Dank für diesen unglaublichen Einsatz
—Lisa Schmucker

Seit 50 Jahren steht das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg unermüdlich an der Seite junger Patientinnen und Patienten sowie ihrer Familien – mit Herz, Tatkraft und unerschütterlicher Hoffnung. Dieses Jubiläum ist ein bewegender Meilenstein und Ausdruck eines halben Jahrhunderts voller Engagement, Mitmenschlichkeit und gelebter Solidarität. Die Budnianer Hilfe unterstützt diese wertvolle Arbeit mit Überzeugung, denn wir wissen, wie wichtig Halt, Zuversicht und konkrete Hilfe in schweren Zeiten sind.

Die Unterstützung schwerkranker Kinder ist eine Aufgabe, die tief berührt. Dass sie über so viele Jahre hinweg mit so viel Liebe und Ausdauer geleistet wird, verdient unseren höchsten Respekt und größten Dank.

Im Namen der Budnianer Hilfe wünsche ich dem Kinderkrebs-Zentrum Hamburg
auch für die Zukunft viel Kraft, Verbundenheit und Erfolg.
Herzliche Grüße
—Julia Wöhlke



Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum der Fördergemeinschaft Kinder-Krebszentrum. Vielen Dank für alle Hilfe u. Unterstützung.
Wir sind seit der Leukämieerkrankung (T-ALL) unseres Sohnes im Jahre 1997 Mitglied der Vereinigung. Auf dieser Wege möchten wir nochmals "Danke" sagen, das die Fördergemeinschaft ganz besonders während der ersten Wochen nach der Diagnose, die uns völlig über unsern täglichen Alltag führte, mit sozialer Beistand unterstützt hat. Unsere damalige Psychologin Frau Kasper hat uns sehr bei den schwierigen Fragen, (Schule, Arbeitgeber, Lebensart, Krankenkasse etc) die auf uns zukamen, unterstützt. Wir waren völlig überfordert gewesen. Unser damals 11-jähriger Sohn Jan fleuchte haben die Stunden im Spielzimmer bei der Erzieherin Gitta immer so gut getan. →

Wir haben soziale "Positives" auf der Kinder Onkologie erfahren, durch die wir so oft um das Leben unseres Sohnes gebangt haben.

Unser großer Dank gilt der Unterstützung durch die Fördergemeinschaft, den Ärzten und Pflegerinnen – in Memory ganz besonders Prof. Dr. Kabisch.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viele Menschen, Vereine und Unterstützer, die sie weiterhin unterstützen, damit Ihre wertvolle Arbeit fortgesetzt werden kann.

Liebe Grüße

Tina u. Volker Lütke

Glückwünsche und Erinnerungen



20 Jahre Juli-Harnack-Turnier – und warum ich stolz bin,
Teil der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum zu sein

Vor über 20 Jahren hat meine Familie ein Schicksal getroffen, das man keinem wünscht: Mein Bruder Juli(an) ist an Krebs verstorben. Genauer an einem Glioblastom – einem bösartigen Hirntumor. Was damals ein unermesslicher Verlust war, hat unser Leben für immer geprägt. Doch aus dieser Trauer ist im Laufe der Jahre etwas gewachsen, das mir heute viel Kraft und Freude gibt.

*Ich bin Mitglied der **Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum** – und es macht mich unheimlich stolz, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Mittlerweile ist es für mich nicht mehr Schmerz und Trauer, wenn ich mit dem Thema konfrontiert werde, sondern vielmehr Dankbarkeit und Freude, so viele engagierte Menschen zu treffen, die alle ein Ziel verbindet: Kindern mit Krebs und ihren Familien zu helfen.*

*Ein ganz besonderer Höhepunkt ist für mich jedes Jahr das **Juli-Harnack-Turnier**, das nun zum 20. Mal stattfindet. Mein Bruder Juli ist Namensgeber dieses Turniers – und durch die Mithilfe der Fördergemeinschaft, vieler fleißiger Eltern, dem Hockeyclub und unzähliger helfender Hände und großzügiger Spenden hat sich daraus etwas Außergewöhnliches entwickelt. In diesem Jahr werden wir voraussichtlich die **Halbe-Million-Euro-Marke an Spendengeldern** überschreiten. Diese Spendengelder gehen alle an die Fördergemeinschaft. Das ist wirklich ein überragendes Gefühl, dazu einen Teil beizutragen.*

Zu sehen, dass aus einem so schrecklichen Schicksalsschlag etwas so Gutes entstehen konnte, ist ein unglaublich starkes Gefühl. Es zeigt, wie viel möglich ist, wenn Menschen zusammenhalten und gemeinsam für eine Sache brennen.

__Sebastian Harnack

50 Jahre Fördergemeinschaft Kinderkrebszentrum – kaum zu glauben!
Wie schnell doch die Jahre vergangen sind:

Wir sind mit meiner 6-jährigen Tochter Julia F. 1990 ins Kinderkrebszentrum gekommen, da Julia an einer Langerhans-Zell-Histiozytose erkrankt war. Ihre medizinische Behandlung erstreckte sich über beinahe 12 Jahre – eine schwere Erkrankung und eine schwierige Zeit für die ganze Familie. Dennoch war ich damals (und bin es heute immer noch) froh, dass wir in Hamburg dieses Kinderkrebszentrum und die Fördergemeinschaft hatten. Denn mit Frau Prof. Janka trafen wir auf eine absolut tolle und engagierte und menschlich so zugewandte Fachärztin und eine herausragende Wissenschaftlerin. Sie hat sich unendlich viel Zeit für Julias Behandlung, für Gespräche mit uns, nicht nur zum medizinischen Sachverhalt, auch für unsere Sorgen und Einschränkungen in unserem Leben und die Perspektive für Julias späteres Leben genommen.

Außerdem hatten wir von Anfang an – auch damals schon – alle erdenkliche Unterstützung durch den Förderverein: regelmäßige Gespräche mit dem psychosozialen Team, Maltherapie für Julia; Geschwisteraktionen für die jüngere Schwester, Familienkuren u.v.a.m. Auch dafür war ich immer unendlich dankbar und ich denke gerne an diese vielfältigen Erfahrungen in den schweren Jahren zurück.

Julia lebt seit dem Sommer 2001 in einer Einrichtung in Niedersachsen und wird seitdem von der MHH in Hannover betreut. Auch 2 weitere Hirntumore bei ihr wurden im Laufe der Jahre dort erfolgreich operiert. Im Juli ist Julia 43 Jahre alt geworden, auch nur schwer zu glauben.

__Annegret Lotzkat

Liebes Team,

zum 50igsten die allerherzlichsten Glückwünsche von unserer Tochter Johanna als ehemalige Patientin, meiner Ehefrau Caroline und mir!

Das Zentrum ist eine so segensreiche Einrichtung in der Therapiezeit, in der schöne Ablenkungen so notwendig sind. Die vielen Betreuungsangebote und gemeinsamen Aktionen der damaligen Zeit (Johanna war 2002 bis 2004 im UKE) sind uns noch sehr präsent in der Erinnerung, und das schöne Spielzimmer war immer ein besonders gern aufgesuchter Treffpunkt. Wie eindrucksvoll ist das Engagement so vieler Teammitglieder – und hier hebe ich voller Bewunderung besonders Herrn Dr. Iversen hervor, der seit 25 Jahren und damit 50% der Zeit, in der die Fördergemeinschaft existiert, den Vorstandsvorsitz innehat. Aber besonders eindrucksvoll ist für mich auch die Förderung der medizinischen Seite und die damit möglichen Fortschritte in der Behandlung.

Hoffentlich kann die Fördergemeinschaft mindestens weitere 50 Jahre so erfolgreich bleiben und damit so vielen leider nicht ausbleibenden Patientinnen und Patienten eine Stärkung und eine immer besser werdende Heilungschance bieten.

Mit besten Grüßen
__Carl-Andreas Krauel

KNACK DEN KREBS!

50 Jahre getreu diesem Motto, nie nachgelassen, initiiert und getragen von wunderbaren Menschen – der Lionsclub Buchholz-Nordheide gratuliert zum Jubiläum und ist ein wenig stolz darauf, Teil der so hilfreichen Community rund um die Fördergemeinschaft des Kinderkrebszentrums am UKE sein zu dürfen!

Herzliche Grüße, auch und insbesondere an Maren!
__Fritz Harre (im Namen des Lionsclubs Buchholz-Nordheide)



Wir gratulieren herzlich zum 50-jährigen Bestehen.

Seit nunmehr 19 Jahren fühlen wir uns mit Ihnen von ganzem Herzen verbunden. Jedes Jahr wieder freuen wir uns darüber, nach unserer Sammlung und Veranstaltung spenden und damit Ihre Arbeit unterstützen zu können. Es ist wunderbar, dass es solche Menschen wie Sie gibt, deren Handeln und Streben darauf ausgerichtet ist, den an Krebs erkrankten Kindern ein wenig Freude zu schenken oder Bedürfnisse oder Notwendigkeiten zu erfüllen.

Bitte machen Sie weiter so. Es ist einfach toll.
__Ihre Hanse-Biker Hamburg

Als Krebs bei Kindern plötzlich geheilt werden konnte

Anlässlich unseres 50. Geburtstags haben uns zahlreiche freundliche Worte, Glückwünsche und Grüße erreicht, über die wir uns sehr gefreut haben. Aber auch eine Frage schwang immer wieder mit: Wie war das damals eigentlich, als die Fördergemeinschaft gegründet wurde? Warum und wofür brauchte es eine Elterninitiative? Wie groß die Not in den Siebzigerjah-

ren wirklich war, können wir, die nicht dabei waren, nur vom Hörensagen wiedergeben. Auf den nächsten Seiten lassen wir daher lieber die sprechen, die die Anfänge der Fördergemeinschaft live miterlebt haben. Dafür haben wir ein wenig in unseren Archiven gestöbert und eindrucksvolle Berichte, Erinnerungen und Bilder für Sie zusammengetragen.

So erschienen anlässlich unseres 30. Jubiläums im Jahr 2005 im SCHM 75 – Seiten 9 bis 10

AUS DER KLINIK

30 Jahre Fördergemeinschaft - über 30 Jahre Kinder-Krebs-Station

Ein Rückblick

1975 – Jahre des Aufbruchs – Veränderungen – mitgestalten – eigene Erfahrungen selbst mit einbringen – das waren die Ideen, unter denen ich mich Ende 1973 auf die „Oberschwester“ (wie sie damals noch hieß) – Stelle der Kinderstation 1 bewarb, gerade einmal 23 Jahre alt. Ich hatte 1968–1971 die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester in der Kinderklinik des UKE absolviert und dann 2 Jahre in der Schweiz gearbeitet. Während dieser 5 Jahre habe ich viele krebserkrankte Kinder erlebt – und leider sehr viele von ihnen sterben sehen. Damals starben noch ca. 70 % der Kinder, weder gab es genügend Medikamente gegen die Krebszellen noch gab es potente unterstützende Medikamente, um mögliche Nebenwirkungen der Behandlung oder Komplikationen der Erkrankung ausreichend aufzufangen.

Und dann, zu Beginn der 70er Jahre, wuchsen die Erkenntnisse, entstanden Behandlungsprotokolle, wurden Arbeitsgruppen gegründet, **Kinder mit Krebserkrankungen wurden gesund!!** Es entstand die Notwendigkeit, die Kinder, die zuvor noch in der ganzen Kinderklinik verteilt lagen, auf einer Station gemeinsam zu versorgen. Es wurde eine Abteilung für Hämatologie und Onkologie gegründet, der Leiter wurde Prof. Dr. Günther Landbeck, der Oberarzt Dr. Kurt Winkler. Und das Bewusstsein, dass das kranke Kind seine Eltern braucht, wuchs! Durften bis dahin die Eltern nur mittwochs und sonntags für 2 Stunden ihre kranken Kinder besuchen, bei Säuglingen und Kleinkindern sogar nur durch die Fensterscheibe schauen (!), so setzte sich nun ganz langsam zunächst die tägliche Besuchszeit von 2 Stunden durch, später die ganztägige Besuchszeit und auch schon mal (noch unter der Hand und offiziell nicht erlaubt) das Übernachten der Mutter besonders bei Kindern, die von außerhalb kamen oder denen es sehr schlecht ging. Hier halfen sehr die Erfahrungen, die ich in der Schweiz gesammelt hatte, wo ich eine sehr viel patienten- und elternorientierte und viel weniger autoritäre Umgangsweise kennen und schätzen gelernt hatte, die ich mit großer Überzeugung mit nach Hamburg brachte.

eine Gruppe aktiver Eltern um sich und es entstand rasch die Idee, die Fäden selbst in die Hand zu nehmen. **1975 wurde die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V. gegründet!!** Die Hauptaufgabe bestand zunächst darin, Geld zu sammeln, um eine eigene Ambulanz zu bauen und dieses Ziel konnte **1979** mit der **Eröffnung der „Hämatologischen Ambulanz“** verwirklicht werden. Verhandlungen mit der Verwaltung, den Krankenkassen und der Kassenzusammenarbeit sicherten die Finanzierung, zusätzliche Spenden sorgten für einen besseren Personal-Schlüssel. Das Projekt war zu diesem Zeitpunkt bundesweit beispielhaft und die einzige Einrichtung dieser Art!!

Auch medizinisch war inzwischen die Entwicklung in Riesenschritten weitergegangen. Die Therapien wurden intensiver, auch die Supportivmaßnahmen, d.h. die begleitenden, unterstützenden Behandlungsmöglichkeiten wurden umfangreicher. Immer mehr Erkrankungen konnten in Form von einheitlichen Behandlungsprotokollen therapiert werden und man schaute nun auch schon auf eine Reihe von Jahren zurück und konnte sehen: **Die Kinder wurden nicht nur gesund, sie blieben auch gesund!! Sie wurden geheilt!!**

Ein weiterer, bis in die heutige Zeit außerordentlich wichtiger Bereich wurde ebenfalls in dieser Zeit geschaffen: Frau Prof. Wallis, die damalige Leiterin der Kinder-Psychosomatischen Abteilung, initiierte den Bereich der Psycho-Onkologie, d. h. die umfassende psychologische und sozialpädagogische Begleitung der betroffenen Familien mit einem krebserkrankten Kind. Bis in die heutige Zeit hinein engagiert sich die Fördergemeinschaft mit einem riesigen Etat für unser „Psycho-Team“ mit der Finanzierung vieler Stellen und Sachmittel. Auch das ist in diesem Umfang einzigartig in Deutschland und hilft Kindern und Eltern, die schwere und oft die ganze Familie stark belastende Zeit der Therapie durchzustehen und damit so manche Folgeprobleme zu reduzieren!!

Und es entstand ein neuer Bedarf: Durch den Fortschritt in der Medizin wurden immer mehr Kinder behandelbar und diese mit Chemotherapie behandelten Kinder konnten nicht einfach in die hausärztliche Weiterbetreuung entlassen werden. Also wurden die Kinder (auch wieder unter der Hand und in keiner Weise abzurechnen oder sonstwie bezahlt) bei uns ambulant betreut. Zu diesem konspirativen Vorhaben passte der kleine, fest fensterlose Kellerraum, in dem die Ambulanz stattfand: 1 Raum geteilt durch eine Schrankwand, 2 Behandlungsplätze, an denen alles stattfand: Knochenmark- und Lumbalpunktionen, ambulante Chemotherapie, Untersuchungen, Gespräche. Der Kellerraum war das „Wartezimmer“, Kinder mit Ausschlag mussten im Auto warten und wurden dort auch schon mal untersucht und behandelt.

Und da es – erfreulicherweise – immer mehr Kinder gab, die nicht nur am Leben blieben, sondern richtig gesund wurden, platzte die Kellerambulanz bald aus allen Nähten, die Wartezeiten wurden immer länger und die Geduld der Kinder und ihrer Eltern immer mehr strapaziert. Aus dieser Not heraus scharte Prof. Winkler

DER SCHMETTERLING 75 08/05

Stationsarzt laut wurde, entschlossen, doch in dieser Abteilung zu bleiben.

Seit 1988 erlebe ich also wieder mit, wie tatkräftig, wie unermüdlich, aber auch wie unverzichtbar der Einsatz der Eltern in der Fördergemeinschaft ist. Inzwischen geht es nicht mehr nur um die bessere Versorgung der Patienten, sondern es bewegt sich in sehr viel größeren Dimensionen: Neben den beiden großen Bauvorhaben, der Errichtung des **Erweiterungsbaues mit Vergrößerung der Ambulanz (1996)** und der kompletten **Renovierung der Kinderstation 1 (2001)** ist eine **Stiftungsprofessur** zur Erforschung der Krebserkrankungen bei Kindern entstanden. Und als Höhepunkt dieser neuen Entwicklung wurde im Juni dieses Jahres das Richtfest gefeiert für ein **eigenes Forschungsinstitut**. Und auch damit ist die Fördergemeinschaft wieder einmal Vorreiter und beispielgebend in ganz Deutschland.

Inzwischen stehen wir in der Behandlung der Kinder mit Krebserkrankungen an einem Punkt der Entwicklung, in der neue, innovative Schritte folgen



1979



1996

Meine Wege führten mich zunächst einmal fort aus der Kinder-Onkologie: Als Schwester hatte ich zunehmend – in Ermangelung von Ärzten auf der Station – ärztliche Tätigkeiten übernommen, trug damit immer mehr Verantwortung und spürte immer stärker das Bedürfnis, mehr zu wissen, zu lernen, was ich da tagtäglich tat. So entschied ich mich, das Abitur nachzumachen und Medizin zu studieren und Prof. Winkler, der für mich immer ein sehr wichtiger Tutor war, unterstützte mich darin sehr! Während des Studiums führte mich mein Interesse in Richtung Allgemeinmedizin, ich wollte die ganze Familie als Hausärztin betreuen. Doch der Wunsch der Schwester, eine onkologische Fachausbildung zu erhalten – finanziert durch die Fördergemeinschaft – holte mich – zunächst vorübergehend, bis eine internistische Stelle in Aussicht wäre – als „Lehrerin“ auf einer halben Stelle in die Abteilung zurück. Zufällig wurde zu diesem Zeitpunkt auch gerade eine weitere halbe Stelle in der Abteilung frei und ich betreute auch die Kinder in der Ambulanz. Und die alte „Faszination der Kinderonkologie“ holte mich dort rasch wieder ein! So habe ich mich, als 2 Jahre später der dringende Wunsch der Eltern nach einem festen

müssen. **75% der Kinder werden gesund und überleben langfristig die Erkrankung.** Mein großer Wunsch für die Zukunft ist – gerade auch vor dem Hintergrund der momentanen allgemeinen Knappheit der Mittel – dass unsere Gesellschaft zur Behandlung ihrer Kinder weiterhin genügend Mittel bereitstellt, um diesen erreichten Standard nicht nur zu erhalten sondern weiter zu steigern und sich dafür nicht nur auf die Kraft der Fördergemeinschaft verlässt. Übertragen auf die Kinderstation 1, wo inzwischen zunehmend Personal eingespart wird, heißt das für mich, dass ich mir wünsche, wieder einen Pflegestandard (d. h. Stellen-Schlüssel!) zu erreichen, der es ermöglicht, die Patienten mit immer komplexeren Therapien und immer schwerwiegenderen Komplikationen weiterhin umfassend, kompetent, sicher und einfühlsam versorgen zu können!

Irene Görtitz

Seit der Gründung der Fördergemeinschaft 1975 ist viel passiert: Aus der kleinen Ambulanz ist inzwischen eine eigene Klinik mit zwei Ambulanzen und zwei Stationen im Kinder-UKE geworden.



2017

1986 aus „Der Schmetterling“ Nr. 1 (noch ohne Seitenzahlen) von Dietrich Remde, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender von 1980 bis 1988

Kleine Chronologie

Die Fördergemeinschaft wurde im Dezember 1975 als eingetragener und gemeinnütziger Verein gegründet. Die Gründer waren durch Krankheit ihrer Kinder betroffene Eltern und Ärzte, die sich schon regelmäßig zu Beratungsabenden trafen. Ziel der Vereinsgründung war es, die damals ungeheure räumliche Enge in der Kinderklinik zu beseitigen. Hierzu wollte man den Bau eines speziellen Kinderkrebsbehandlungszentrums propagieren und unterstützen. Grundlage für diese Zielsetzung war die Tatsache, daß die in den 70er Jahren erreichten Erfolge bei der Behandlung von Kinderkrebskrankheiten einen gewaltigen Ansturm von Patienten auslöste, sowie die Erkenntnis, daß viele kostbare Jahre vergehen würden, bis staatliche Stellen mit ihren langen Verwaltungswegen dieses brennende Problem lösen könnten. Der Vereinsgründung folgte eine bundesweite Straßensammlung der "Round Table Clubs" in Deutschland, die ca. DM 170.000,- zusammenbrachte. Mit diesem Startkapital war man in der Lage, sowohl sehr großzügige weitere Geldgeber zu finden (Werner Otto Stiftung, Familie Keemtsma, Eppendorfer Gerätebau), als auch die Hansestadt Hamburg zu bewegen, das letzte Drittel der Investitionskosten dazuzugeben und den Bau zu genehmigen. Freunde der Fördergemeinschaft waren an Planung und Entwurf des Behandlungszentrums wesentlich beteiligt. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte das Zentrum 1979 feierlich in Betrieb genommen werden. Der erste und wichtigste Teil der satzungsmäßigen Ziele war hiermit erfüllt. Nun begann der zweite Teil (Förderung des Betriebs und der Forschung im neuen Behandlungszentrum), der sich bis auf den heutigen Tag als kaum weniger dringend erwies als der erste.

1988 aus „Der Schmetterling“ Nr. 5 Seite 4 von Prof. Dr. Gritta Janka, stellvertr. Klinikdirektorin

KLINISCHE FORSCHUNG UND BEHANDLUNGSERFOLG BEI DER LEUKÄMIE

1947 beobachtet der amerikanische Kinderarzt Farber, daß Leukämiezellen für das optimale Wachstum das Vitamin Folsäure brauchen. Es gelang, Hemmstoffe der Folsäure - darunter das heute häufig angewandte Methotrexat - zu entwickeln, mit welchen erstmals 1948 bei Kindern mit akuter lymphatischer Leukämie die Krankheit wirksam behandelt werden konnte.

1996 aus „Der Schmetterling“ Nr. 39 Seite 5 von Gründungsmitglied Manfred Raun zum Abschied von Prof. Dr. Kurt Winkler

Ärzte und Schwestern der Hämatologischen Kellerambulanz leisteten Erstaunliches unter primitivsten Bedingungen, immer hilfsbereit, immer fürsorglich. Man fühlte sich nicht als nummerierter Patient, sondern persönlich umhegt, geradezu familiär. Das tröstete über die Primitivität der Behandlungsräume hinweg. Im Keller war, wenn ich es recht erinnere, der Aufenthaltsraum der Raumpflegerinnen zum ambulanten Behandlungsraum für z.B. Transfusionen, Lumbal- und Knochenmarkspunktionen umfunktioniert worden. Unkonventionell wurde hohe medizinische Leistung erbracht. Das



Unser Logo über die Jahre



So fing es an...

Hauszeitschrift/ependorf aktuell - Aus: 3/86 Oktober 1986, Eppendorfer Gerätebau, Netheler + Hinz GmbH

Krebs - Ein Beispiel bewundernswerter Selbsthilfe Gründe für das gemeinsame Zusammentreffen von Menschen auf dieser schönen Welt können viele Ursachen haben. Wenn sich nämlich 7 Menschen an irgendeinem Ort in Deutschland treffen, kann es vorkommen, daß sie einen neuen Verein ins Leben rufen. Nun, ich habe es erlebt. -

Als einer von 7, möchte ich über dieses Zusammentreffen folgende Geschichte zu Papier bringen. Sie wird allerdings ernster ausfallen als der Leser erwartet, handelt es sich doch von der Behandlung von Krebskrankheiten bei Kindern. Am 2. Dezember 1975 versammelten sich im Hörsaal der Universität - Kinderklinik Hamburg-Eppendorf 48 Personen, meist Eltern krebskranker Kinder, zu ihrem seit 2 Jahren in regelmäßigen vierwöchigen Abständen stattfindenden Elternabend. Diese Elternabende dienen dazu, offene Fragen dieser betroffenen Eltern vorbehaltlos von den Anwesenden Medizinerinnen und Sozialpädagogen zu beantworten bzw. gegenseitige Erfahrungen auszutauschen, ... an diesem bewussten Abend wurde von den Eltern den anwesenden Ärzten die Frage gestellt, welche Möglichkeiten praktikabel wären, die ambulante Behandlung „durchgeführt in den Kellerräumen der Kinderklinik - Warteraum war der Kellerflur“ zu verbessern. Und da uns der Hamburger Staat kein Geld zur Verfügung stellen konnte, wurde die Idee einer Vereinsgründung geboren. Es wurde überlegt, durch Gründung eines Vereins die Verbesserung der Behandlung krebskranker Kinder durch die Schaffung von räumlichen, sachlichen und personellen Voraussetzungen für einen besseren Zukunft dieser Kinder gewährleisten zu können. Nach intensiver Diskussion eines vorbereiteten Satzungsentwurf kam es dann an diesem Abend zur Gründung der **Fördergemeinschaft zur Erforschung und Heilung von Krebskrankheiten bei Kindern e.V.**

...und gingen unerfahren, aber mutig ans Werk. Den Durchbruch und auch die erste Motivation zur konsequenten Verfolgung unseres Zieles brachte zuerst in der Vorweihnachtszeit 1975 eine Straßensammlung, welche von Round Table Deutschland im gesamten Bundesgebiet durchgeführt wurde und der von uns kaum erwarteten Spendensumme von DM 170.000 zum Startkapital aller weiteren Bemühungen wurde. Aber es ging noch weiter unsere Firma stiftete 35.000 DM, von der Familie Reemtsma wurden 150.000 DM gestiftet, während die Werner Otto Stiftung (Otto-Versand Hamburg) zunächst 210.000 DM zur Verfügung stellte. Infolge dieser außerordentlich raschen und erfreulichen Ergebnisse der Aktion gelang es 1977 weitere Spender zu aktivieren:

- Der Hamburger Landesbund für Krebsbekämpfung und Krebsforschung e.V. zeichnete 500.000 DM
- Von der Deutschen Krebshilfe e.V. kam eine Spende von

So erschienen im Jahr 1994 im SCHM 31 - Seiten 7 bis 9*
*gekürzt; in alter Rechtschreibung

320.000 DM für die Errichtung eines für die wissenschaftliche Arbeit notwendigen Datenverarbeitungssystems sowie ein zinsloses, langfristiges Darlehen von 600.000 DM, das zu gleichen Teilen von der Stadt Hamburg und von der Werner Otto Stiftung getilgt wird.

Die Werner Otto Stiftung ihrerseits erhöhte ihren Spendenanteil ... auf insgesamt 930.000 DM.

Die Hamburger Feuerwehr leistete aus einer Spendensammlung ... einen Beitrag von 60.000 DM zur Unterstützung der klinischen Grundlagenforschung.

Unsere inzwischen 57 Vereinsmitglieder übertrafen sich gegenseitig und konnten ... mittels Nachbarschaftshilfen, Durchführung von Basaren, Flohmärkten, Schul- und Straßenfesten auf weitere 78.000 DM hinweisen. Zu diesem Zeitpunkt, im Frühjahr 1978 belief sich die Gesamtsumme auf 2.165.000 DM

An den zu erwartenden Baukosten beteiligten sich dankenswerterweise der Senat und die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg zusätzlich mit einem Anteil von 1.096.000 DM.

Aber die Verwirklichung des Vorhabens wurde durch die Aktivität der Werner Otto Stiftung ganz entscheidend vorangetrieben, ... woran keiner je gedacht hatte, schon 2 ½ Jahre nach dieser Vereinsgründung im Juni 1978 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Am 31. Juli 1979 wurde dann von der Bauleitung das neue Behandlungszentrum nach nur dreizehn Monaten Bauzeit schlüsselfertig übergeben.

Ein modernes Märchen des 20. Jahrhunderts?

Ganz gewiß nicht, auch in unserer heutigen schnelllebigen Zeit gibt es noch genügend Möglichkeiten einander helfen und unterstützen zu können.

Denn wie in diesem Fall haben Bürgersinn und privates Engagement mit ihrem Einsatz eine Forschungs- und Therapiestätte von 900 qm Nutzfläche entstehen lassen, die alle unsere damaligen Vorstellungen und Wünsche weitgehend übertrafen.

So entstand das Wissenschaftliche Behandlungszentrum für Krebskrankheiten im Kindesalter im Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf.

... Auch weiterhin ist die Mithilfe jedes Spenders wertvoll, um die Forschung zu beschleunigen und die Behandlung der krebskranken Kinder zu erleichtern.

Wir sind eine offene Gemeinschaft und freuen uns über jeden, der uns helfen möchte.

Auskunft: Sekretariat der Abteilung für pädiatrische Hämatologie und Onkologie Universitätsklinik Hamburg, Martinistr. 52, 2000 Hamburg
040/4682720

Mit freundlicher Genehmigung des 1. Vorsitzenden Herrn Dietrich Remde.

Herbert Entrich

MEILENSTEINE

50 Jahre Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Am 2. Dezember 1975 wurde die Fördergemeinschaft von betroffenen Eltern gegründet. Das Ziel damals wie heute: die Versorgung an Krebs erkrankter Kinder in Hamburg zu verbessern und die Erforschung von Krebserkrankungen und deren Therapie bei Kindern zu fördern.



1975

2025

1975
Gründung der „Fördergemeinschaft zur Erforschung und Heilung von Krebskrankheiten bei Kindern e.V.“ am 2. Dezember auf einem Elternabend mit dem Klinikdirektor Prof. Günter Landbeck im Hörsaal der Universitätskinderklinik-Hamburg-Eppendorf.

1981
Die psychosoziale Betreuung der krebskranken Kinder und ihrer Familien etabliert sich. Dabei hilft die Fördergemeinschaft mit der Anschaffung von Informationsmaterial, Büchern und Sachmitteln.

1982
Unterstützung einer Leukämie- und einer Osteosarkomstudie. Durch die Weiterentwicklung der Molekularbiologie gewinnt die Unterstützung der Forschung zunehmend an Bedeutung für die Fördergemeinschaft.

1988
Durch eine Satzungsänderung wird es möglich, auch Familien, die durch die Erkrankung ihres Kindes in finanzielle Not geraten sind, zu unterstützen.

Eine Kunsttherapeutin auf Station wird bis heute gefördert.



1990
Ein Musiktherapeut auf Station wird bis heute gefördert.

1991
Änderung des Namens in „Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.“.

Förderung von zusätzlichen Arztstellen auf Station bis heute.

1998
Förderung einer Psychologenstelle für hirntumorerkrankte Kinder bis heute.



2005
Das Multi-Medienprojekt für Patienten auf Station wird gefördert.

2008
Die Stiftungsprofessur „Molekulare Hämatologie und Onkologie“ wird von Prof. Martin Horstmann, Oberarzt der Klinik, am Forschungsinstitut angetreten und bis heute gefördert.

2011
Der Entwurf „Das Baum Projekt“ wird zum Sieger des von der Fördergemeinschaft geförderten Architektenwettbewerbs für eine neue Kinderklinik gekürt.

2012
Die palliative Versorgung krebskranker Kinder wird bis heute gefördert.

Beginn des digitalen Schulprojektes „Schule Live“ (später KARLSSON) mit dem Ziel, die virtuelle Teilnahme der Patienten am Schulunterricht zu ermöglichen.

2016
Die zweite Stiftungsprofessur der Fördergemeinschaft „Molekulare Pädiatrische Neuroonkologie“ wird von Prof. Ulrich Schüller von der Universitätsklinik München angetreten und bis heute gefördert.



2018
Start des Juli-Harnack-Promotionsstipendiums für Medizinstudenten: Förderung eines Ausbildungsprogramms am Forschungsinstitut für junge Ärzte zum Clinician Scientist.

Umzug der Geschäftsstelle aus der Wendenstraße in das Gebäude N21 des UKE.

2020
Projekteinstieg des Bildungs- und Beratungszentrums der Schulbehörde Hamburg in das digitale Schulprojekt KARLSSON.

Die Sporttherapie für Patienten der Station wird bis heute gefördert.



2023
Die weißen Flure auf Station und in der Ambulanz wurden gestaltet und gestrichen, um fünf Jahre nach Eröffnung des Kinder-UKEs diese gestalterische Lücke zu schließen.

Veröffentlichung des Fotobuchs „Krebs kriegen andere“ gemeinsam mit dem Fotografen Henning Heide und der Klinik.

Die Projektidee eines Eltern-Kind-Hauses in der Martinistraße als Beherbergungstätte für auswärtige Angehörige und Patienten wird im zweiten Anlauf konkret, der Weg durch die Mitgliederversammlung freigemacht.

1979
Übergabe des Ambulanzgebäudes für das „Wissenschaftliche Behandlungszentrum für Krebskrankheiten im Kindesalter“ an das UKE, um erstmalig eigenen Raum für die Behandlung Krebskranker zu schaffen. Der Bau wurde von der Fördergemeinschaft geplant und zu 70 Prozent aus Spendengeldern finanziert.



1986
Die erste Ausgabe der Zeitschrift „Der Schmetterling“ erscheint. Sie enthält Erfahrungsberichte betroffener Eltern und Kinder, Artikel aus der Forschung und von der Station, Geschichten und Spiele für Kinder, Spendenübergaben und mehr. „Der Schmetterling“ wird zu einem Medium für Betroffene, Angehörige, Vereinsmitglieder, Spender und auch Mitarbeiter der Klinik.

1989
Der Rudolf-Hellebrandt-Preis der Fördergemeinschaft in Anerkennung besonderen Engagements zugunsten krebskranker Kinder wird erstmals verliehen, er geht an die Horster Grundschule in Seevetal. Der Preis erinnert an Rudolf Hellebrandt, der im Jahr 1987 bei einer Spendenaktion zugunsten krebskranker Kinder tödlich verunglückte.



1996
Der von der Fördergemeinschaft geplante und finanzierte Erweiterungsbau des Ambulanzgebäudes von 1979 wird an das UKE übergeben. Er bietet Platz für Labore, Psychosozialen Dienst und neue Ambulanz mit Anschluss an die Station.

2001
Renovierung der Bettenstation mit neuem Spiel- und Jugendzimmer.

2006
Einweihung des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gGmbH. Die Planung und Umsetzung des Instituts wurden möglich durch eine Erbschaft.



2009
Nach 25-jähriger Förderung der CoALL-Therapiestudie bei Leukämien durch die Fördergemeinschaft werden die Kosten für die Referenzleistungen von den Krankenkassen übernommen.

Mit Prof. Stefan Rutkowski kommt die Zentrale der bundesweiten Therapieoptimierungsstudie für Hirntumore (HIT) nach Hamburg.



2013
KNACK DEN KREBS wird der Slogan der Fördergemeinschaft.

2014
Prof. Martin Horstmann erhält den Forschungspreis der Hamburger Krebsgesellschaft.

Das erste KNACK DEN KREBS Charitykonzert findet statt.

2017
Einweihung des neuen Kinder-UKEs, dessen Entwurf die Fördergemeinschaft maßgeblich vorangetrieben und mit Spenden unterstützt hat. Die Fördergemeinschaft besteht dabei auf eine vergrößerte Station, eine separate pädiatrische Stammzelltransplantations-einheit sowie gut ausgestattete Räume für den Psychosozialen Dienst unmittelbar neben der Ambulanz.

2019
Die neue Nachsorgesprechstunde TIDE für Kinder und Jugendliche wird bis heute gefördert.



2021
Förderung einer Study Nurse für die sogenannten Phase I/II Studien, um neue Medikamente in die Patientenversorgung zu bringen.

15-jähriges Jubiläum des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg.



2024
Die Fördergemeinschaft übergibt das digitale Schulprojekt KARLSSON nebst 18 Avataren an die Schulbehörde.

2025
Prof. Ulrich Schüller wird Wissenschaftlicher Leiter des Forschungsinstituts.

50-jähriges Jubiläum der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.



SPORTTHERAPIE

Den Begriff „Sporttherapie“ im Rahmen der Kinderonkologie findet man noch nicht allzu lange im Sprachgebrauch des UKE. Die ersten Arbeiten hierzu fanden im Oktober 2018 statt, in dieser ersten Zeit wurde geprüft, ob Sporttherapie möglich ist, angenommen wird und wie sie in den klinischen Alltag passt. Die Fragen wurden von medizinischer und therapeutischer Sicht, aber auch vor allem von den Patienten mit einem klaren „Ja!“ beantwortet, und so entschlossen wir uns zu einem Förderantrag an die Fördergemeinschaft. Mit Beginn des Jahres 2020, also mitten in die Pandemie hinein, bewilligte und übernahm dann die Fördergemeinschaft die anfallenden Personalkosten und stellte auch Mittel für Materialien bereit. Zunächst konnte das zuvor mit 4 Wochenstunden gestartete Projekt auf eine 25%-Stelle ausgeweitet werden, zum Januar 2022 stand dann die weitere Erweiterung auf eine 50%-Stelle an. Und letztlich dürfen wir die sporttherapeutische Versorgung seit dem Jahr 2025 mit zwei 50%-Stellen voranbringen.

In dieser Zeit ist sehr viel passiert: Zunächst konnte das Angebot an Sportmaterialien ausgebaut werden. Von Bällen, Seilen, einem Trampolin, bis hin zu einem Fahrradergometer, Steppern, aber auch digitalen Möglichkeiten der Bewegung über eine Spielekonsole oder eine VR-Brille. Auch ein Raum konnte auf Station gefunden werden, in dem man sich für die sporttherapeutische(n) Einheit(en), wenn nicht im Patientenzimmer oder dem Stationsflur durchgeführt, auch mal zurückziehen kann.

Aber auch nach Ende der Akuttherapie soll die Bewegungsförderung nicht vernachlässigt werden. So wurde im Rahmen des Netzwerks „ActiveOncoKids“ im September 2021 das „Zentrum Nord“ gegründet, ein Zusammenschluss des Uniklinikums Hamburg Eppendorf mit den Standorten Lübeck und Kiel des Uniklinikums Schleswig-Holstein. Im Rahmen dieses Zentrums finden seither in jedem Jahr etwa zehn Veranstaltungen statt, an denen die ehemaligen Patienten Kraft tanken, sich in neuen Bewegungsformen ausprobieren und auch untereinander austauschen können: Wassersport, therapeutisches Reiten, Fußball, Klettern und noch vieles mehr. Dank der im Rahmen dieser Schnuppertage geknüpften Kontakte sind wertvolle Kooperationen entstanden, etwa mit dem FC St. Pauli (Stadionbesuche, Profis auf Station) und dem Norddeutschen Regatta-Verein, aber auch dem Ruder-Club Favorite Hammonia, bei dem seit Mai 2024 ein einmal in der Woche durchgeführtes Rudertraining explizit für Kinder angeboten wird.



Neben der Versorgung der aktuellen und ehemaligen Patienten ist die Verankerung sporttherapeutischer Strukturen ein Ziel aller Beteiligten. Einen wichtigen Schritt hierfür konnten wir im Juli 2024 mit der Schließung eines Selektivvertrags zwischen dem UKE und der Techniker Krankenkasse verzeichnen. Das Einrichten einer Stellenbeschreibung von Sporttherapeuten sowie die Möglichkeit der Dokumentation erbrachter Leistungen in unser klinisches Dokumentationssystem waren hierfür wichtige Bausteine. Nur eine Handvoll Kliniken in ganz Deutschland haben bislang einen solchen Vertrag schließen können, und wir hoffen und arbeiten daran, dass sich diesem noch weitere Krankenkassen anschließen werden. Denn Sporttherapie soll in nicht allzu ferner Zukunft ein fester Bestandteil der Versorgung von Kindern mit und nach einer Krebserkrankung werden.

Auch die Forschung ist hierfür ein elementarer Bestandteil. Dank der Arbeiten und Vernetzung im Netzwerk „ActiveOncoKids“ weiß man mittlerweile um die diversen positiven Auswirkungen von Bewegungsförderung auf körperlicher, psychischer und auch emotionaler Ebene, und wir können in Zukunft unserem Beitrag dazu leisten.

All dies ist nur möglich durch die wertvolle Unterstützung der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. und durch Ihre Spenden. DANKE!



—Simon Elmers,
Sporttherapeut



Die Hamburger Segelcrew begrüßte aus dem Wattenmeer der Niederlande. Tolle Stimmung und dazu Sonnenschein sowie guter Wind bereiteten eine traumhafte Segelfreizeit auf der ALIDA.

Herzlichen Dank an die Hans-Otto und Engelke Schumann Stiftung, die diese großartige und wichtige Persönlichkeitsstärkung in der Nachsorge finanziert.

Ermöglicht durch Spenden!



Vorgestellt: die neue Arbeitsgruppe Computergestützte Pädiatrische Onkologie

Prof. Michael Bockmayr und sein Team forschen daran, mit Hilfe bioinformatischer Methoden und Künstlicher Intelligenz (KI) die Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen bei Kindern zu verbessern



Prof. Michael Bockmayr und seine Arbeitsgruppe entwickeln KI-Verfahren zur Auswertung hochdimensionaler molekularer Daten, um sie für die Diagnose und Therapie zu nutzen.

Personalisierte, genau auf den Patienten und seine Erkrankung abgestimmte Behandlungen gewinnen in der Kinderonkologie zunehmend an Bedeutung. Grundlage ist die präzise Bestimmung des Tumortyps, um die Therapie optimal anzupassen. Dazu müssen klinische, histologische und molekulare Daten integriert und standardisiert ausgewertet werden.

Für komplexe Fragestellungen fehlen jedoch oft noch Analysemethoden. Hier setzt Prof. Bockmayr mit seiner seit Januar 2025 geförderten Arbeitsgruppe am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg an: Er entwickelt Klassifikationsalgorithmen und Verfahren, um etwa das Therapieansprechen vorherzusagen. „Die Datenauswertung ist anspruchsvoll und erfordert Anpassung an spezifische Fragen. Sie bildet einen

eigenen Wissenschaftszweig innerhalb der kinderonkologischen Forschung“, erklärt der Wissenschaftler, der auch als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin am UKE tätig ist.

Mit der Arbeitsgruppe von Prof. Ulrich Schüller arbeitete Bockmayr bereits an der molekularen Charakterisierung kindlicher Hirntumoren wie Ependymomen und Medulloblastomen. Dabei entwickelte er Methoden zur Subtypisierung und Risikoeinschätzung sowie zum Einsatz von KI in der Pathologie zur Verbesserung der Präzisionsdiagnostik. Mit seiner Rückkehr als Arbeitsgruppenleiter kann er sein Themenspektrum nun erweitern und im Bereich weiterer kindlicher Krebserkrankungen forschen.

Forschungsreise nach Cambridge: Neue Methoden für das FI

Von Anfang April bis Ende Juli habe ich einen Forschungsaufenthalt am Cancer Research UK Cambridge Institute verbracht. Als Teil der Gruppe von Prof. Florian Markowitz, einem Experten in der „Computational Oncology“, habe ich zu einem Projekt beigetragen, bei dem relevante Genveränderungen in Tumoren von irrelevanten unterschieden werden sollen. Hierfür habe ich gelernt, mit Einzelzellsequenzierungsdaten umzugehen, also den Erbinformationen aus einzelnen Zellen eines Tumors. Hierbei handelt es sich um eine recht neue Methode, die es uns beispielsweise erlaubt, zwischen stark und weniger stark veränderten Tumorzellen zu unterscheiden. In der AG Bockmayr setzen wir diese Methode nun auch ein, um Ependymome, eine Gruppe von Hirntumoren, genauer zu untersuchen und planen Experimente zu Leukämien. In Cambridge habe ich an einer Vielzahl von Seminaren aus den Bereichen Krebsforschung und Künstliche Intelligenz teilgenommen, meine Programmierkenntnisse weiter vertieft und mich intensiv mit internationalen Wissenschaftler:innen ausgetauscht. Ich bin sehr dankbar dafür, dass die Fördergemeinschaft meinen Auslandsaufenthalt unterstützt hat. Lara Pohl, Ärztin und Doktorandin

Ermöglicht durch Spenden!





Ermöglicht
durch
Spenden!

MIT VOLLGAS ÜBER DEN FLUR

Mit einem breiten Grinsen saust Melina über den Flur im Kinder-UKE – direkt auf Sporttherapeut Simon Elmers zu, der sich gerade noch mit einem Sprung zur Seite retten kann. Die Fünfjährige hat sichtlich Spaß an den neuesten Fahrzeugen im Fuhrpark der Station K1b der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (PHO). Die zwei neuen Dreiräder bringen den kleinen Patientinnen und Patienten dabei nicht nur Freude, sie bedeuten auch ein Stückchen Freiheit während des Klinikaufenthalts.

Seit Juli sind die neuen Flitzer in der Klinik im Einsatz: während der Sporttherapie, aber auch ein-

fach mal zwischendurch für eine kleine Spritztour über den Stationsflur. Der Clou: auch Kinder, die an eine Infusion angeschlossen sind, können mit den „Infuuts“-Dreirädern der niederländischen Firma TechniCare fahren. Der Infusionsständer wird dabei einfach hinten am Dreirad befestigt– sicher, stabil und wendig. So sind auch scharfe Kurven durch den Slalomparcours oder gewagte Bremsmanöver kein Problem – wie Melina als mutige Testpilotin eindrucksvoll beweist. Ab sofort stehen die beiden Dreiräder allen Patienten auf Station zur Verfügung. Für mehr Bewegung, mehr Freiheit und vor allem viel Spaß – ermöglicht durch Spenden.



Die **E.ON Grid Solutions GmbH** in Hamburg hat während ihrer Betriebsversammlung im vergangenen Jahr gesammelt und die Unternehmensführung hat diese Summe verdoppelt. DANKE für diese Spende! Ihr seid spitze!



Die **R+V-Versicherung Hamburg**, federführend im Verbund mit der **KRAVAG Versicherungsgruppe**, die 75 Jahre feierte, hat erneut das Golfturnier im Golf Club Bad Bevensen e.V. zugunsten der Fördergemeinschaft durchgeführt. Es waren dieses Mal sehr viele Teilnehmer am Start, aus allen Regionen Deutschlands und Umgebung. Der Ehrgeiz zwischen den Mannschaften war groß und es wurde viel Einsatz gezeigt.

Und die Spendensumme dieses Mal war unglaublich! Mit sehr großzügiger „Aufrundung“ seitens der R+V, durch Henning Köhler, wurde die Top-Spendensumme von 10.000 Euro erzielt! Im Namen der Fördergemeinschaft habe ich mich sehr herzlich bei allen Beteiligten bedankt. Griet Wattering



Eine große Party im Treudelberg am Alstertal plus Golfturnier feierte die Hamburger Firma **GARBE** zu ihrem 60. Firmenjubiläum. Immobilien sind ihr Thema als Developer, Operator und auch Investor. Der geschäftsführende Gesellschafter Christoph Garbe, seine Crew und viele geladene Gäste bedachten mit zahlreichen Spenden und einer Tombola gleich zwei gemeinnützige Hamburger Zwecke mit dem Fokus auf Kinder: unsere Fördergemeinschaft und *Wir bewegen Kids*. Gratulation und Dank an GARBE und ihre Gäste für ein imponierendes Ergebnis!



Am 24. Mai war beim **FC Türkiye** Anpfiff für den guten Zweck. Denn der gemeinnützige Verein **Hasene e.V.** hatte gemeinsam mit dem Wilhelmsburger Fußballverein zum Benefizturnier geladen. Unter dem Motto „Kinder für Kinder – gemeinsam stark!“ kickten 15 Vereine aus Hamburg und Umgebung um den Sieg – und auch gegen den Kinderkrebs. Neben einem tollen Tag für alle Spieler und Zuschauer, erbrachte das Turnier die großartige Summe von 1.750 Euro für die Fördergemeinschaft. Danke, danke, danke!





Gutes tun kann so einfach sein. Die Mitarbeitenden der **Hamburger Hochbahn** zeigen, wie einfach. Um gemeinnützige Organisationen zu unterstützen, verzichten sie freiwillig auf die Centbeträge ihres Nettogehalts. Dies werden gesammelt und jährlich an drei Organisationen ihrer Wahl gespendet. Andrea Heinzelmann schlug die Fördergemeinschaft vor und durfte uns gemeinsam mit Helke Krüsemann und Christian Priemer einen Scheck über 2.832,36 Euro überreichen. Herzlichen Dank allen Hochbahnern für diese super Unterstützung!



Am 1. Mai hat **Fennja** zusammen mit ihrer Mutter selbst hergestellte Dinge, wie Taschen, Schlüsselanhänger, Ohringe und Armbänder für den guten Zweck verkauft und auf die Arbeit der Fördergemeinschaft hingewiesen. DANKE für diese Aktion und für die Spende, die Nachahmer sucht.



Es ist Tradition bei der **R+V** und ihrer Hamburger Tochter **KRAVAG**: Zu Weihnachten denken die Mitarbeitenden an andere und greifen für die Weihnachtsspendenaktion tief ins eigene Portemonnaie. Dieses Mal wurde für gleich vier Hamburger Vereine gesammelt, die sich auf unterschiedlichste Weise stark machen für Mensch und Tier – darunter zum wiederholten Mal die Fördergemeinschaft. Wir freuen uns riesig über 7.150 Euro für unsere Arbeit. Vielen lieben Dank!



Die **13. Inspektion der Unteroffizierschule der Luftwaffe** stellt die Spendenboxen nicht nur beim Blutspenden auf, sondern auch bei vielen anderen Aktionen der Unteroffizierschule. Wir danken ganz herzlich für diese Unterstützung!



Die Sorge vor Tiefdruckgebiet Gabriel und damit wenig Gästen und Spenden war unbegründet. Pünktlich war der Regen vorbei für das Fest der **Hanse-Biker** vor der alten Harburger Elbbrücke. Die Cruiser- und Chopper-Fahrgemeinschaft lud erneut die Bikerszene zu ihrem Charity-Ride mit Kuchen, Würstchen, Bier und guter Livemusik. JP King sang „In the ghetto“ und die Zeile „People, don't you understand, the child needs a helping hand“ rief den guten Zweck allen Zuhörern in Erinnerung. Die Hanse-Biker überreichten uns vor ihrer „Britsch“ die stolze Summe von 3.200 Euro. Danke für Eure helfende Hand!



Starke Leistung! Bei ihrem Sponsorenlauf haben die Schülerinnen und Schüler der **Grundschule An der Haake** in Hamburg-Hausbruch 4.500 Euro für den guten Zweck erlaufen, die gleichmäßig an drei gemeinnützige Projekte verteilt wurden. Auch wir dürfen uns über 1.500 Euro freuen.

Auch die Schülerinnen und Schüler der **Grundschule in Ellerau** hatten im letzten Herbst ihre Laufschuhe geschnürt, um Geld für die Unterstützung von an Krebs erkrankten Kindern zu sammeln. Am Ende kam auch hier die stolze Summe von 1.500 Euro zusammen. Herzlichen Dank an beide Schulen, die fleißigen Läuferinnen und Läufer und an alle Sponsoren, die sie so tatkräftig unterstützt haben!



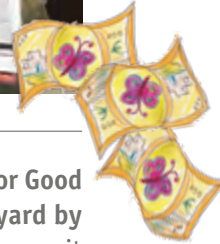
Der **13. Run4Help des Lions Club Buchholz-Nordheide** im Stadtpark in Buchholz hat wieder einmal alle Erwartungen übertroffen. Viele, viele Läufer liefen im Sonnenschein und erbrachten ein riesiges Spendenergebnis: Mit 637 angemeldeten Teilnehmenden und über 900 Sponsoren wurde ein neuer Rekord aufgestellt - die bisherige Bestmarke aus dem Jahr 2019 mit 520 Teilnehmenden wurde damit deutlich übertroffen. Initiator Friedrich Harre und Co-Organisator Christoph Reise finden die Resonanz großartig. Lonne Müller wurde dank ihrer 12 Sponsoren „Helpster-Queen“ und Nicolas Eilken mit 16 Sponsoren „Helpster-King“. Und wir sagen zu 56.000 Euro ganz, ganz herzlich D A N K E!



Was für ein tolles Erlebnis! Wir, Birgit und Norbert Schumann aus Itzehoe, haben einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro für die Fördergemeinschaft entgegennehmen dürfen von der **Glückstour des Schornsteinfegerhandwerks**. Bei dieser Tour radeln zahlreiche Schornsteinfeger durch Deutschland und sammeln Spenden für schwerst- und krebserkrankte Kinder und übergeben diese direkt an den Etappenzielen an verschiedene Vereine. DANKE für dieses Engagement. Ihr seid spitze!



Freudige Gesichter im Forschungsinstitut: Die **Kinderkrebshilfe Oststeinbek** übergab eine beeindruckende Spende über 40.000 Euro. Deren Vorsitzende Renate Vorbeck will damit insbesondere die Erforschung kindlicher Hirntumore am Institut fördern. Beeindruckt durch die Darstellung der konkreten Fortschritte auf unserer Mitgliederversammlung 2024 und aufgrund bewegender Einzelschicksale sei dies ein besonderes Anliegen. Bei ihrem Besuch berichteten wir Frau Vorbeck über aktuelle Forschungsvorhaben im Institut. Wir danken dem treuen Verein in Oststeinbek und dessen Spenderinnen und Spendern!



Im Rahmen des diesjährigen **Dance for Good Charity Events** Ende März hat das **Courtyard by Marriott Hamburg Airport Hotel** zusammen mit der Familie Prager 25.000 Euro gesammelt! Die Gäste erlebten einen stimmungsvollen Abend mit Live-Acts, wissenswerten Informationen rund um den guten Zweck, eine hochwertige Tombola, ein köstliches Buffet sowie Tanz und Spaß – alles im Zeichen der Unterstützung für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. „Wir sind sehr beeindruckt und dankbar für unsere Gäste und Sponsoren, die diesen Abend durch ihr Engagement in ein solch erfolgreiches und gleichzeitig stimmungsvolles Event verwandelt haben“, freute sich General Manager Nils Drescher und ergänzte: „Bei Marriott International hat soziales Engagement einen ganz hohen Stellenwert und auch wir leben gerne diese Marriott-Philosophie und freuen uns, Gutes zu tun.“

Wir danken Herrn Drescher und allen Mitarbeitern und Unterstützern sehr für ihr Engagement. Auch möchten wir der Familie Prager mit Nils Krüger herzlich danken für den großartigen Einsatz als Mitveranstalter, Sponsor und Helfer des Abends!

Der nächste Dance for Good findet am 21. März 2026 statt! Weitere Infos unter www.danceforgood.info.

Mitte Juli hatten wir erneut Besuch von einer Delegation der **Führungsakademie der Bundeswehr**. Im Gepäck hatten Hauptmann Marco Langer und Oberst Michael Maul einen Spendenscheck für die Fördergemeinschaft. Im Rahmen des Basislehrgangs Stabsoffizier sammeln die Teilnehmer traditionell Spenden für einen guten Zweck ihrer Wahl. Um die Spendensumme beim abschließenden Sportfest noch einmal zu erhöhen, ging Oberst Michael Maul in diesem Jahr sogar samt Uniform im Pool baden – was für ein Einsatz, der sich am Ende gelohnt hat. Wir danken für eine Spende von über 3.600 Euro.



Mit Musik und ganz viel Herz



Was für ein Fest! Am Sonntag, den 21. September 2025, feierten rund 1.500 Kinder, Eltern, Großeltern, Tanten und Co. auf dem Lattenplatz vorm Knust gemeinsam ein ganz besonderes Open-Air-Event – das zweite **KNACK DEN KREBS Kinderkonzert**. Seit 12 Jahren sammelt die Charity-Konzertreihe von Organisator Sebastian Falk Spenden für die Musiktherapie am Kinderkrebs-Zentrum. Nach dem großen Erfolg des ersten Kinderkonzerts im letzten Jahr wurde diesmal noch eine Schippe draufgelegt: Mit Eule findet den Beat, den Lichterkindern, Sasha und Rolf Zuckowski, der den Nachmittag musikalisch eröffnete. Zusätzlich sorgte ein buntes Programm mit Kinderschminken, süßen und salzigen Leckereien und den Hamburger Klinikclowns für strahlende Kinderaugen. Ein riesengroßes Dankeschön an alle Beteiligten für diesen wundervollen Nachmittag!



Ich fühle mich der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg herzlich verbunden. Die Beständigkeit, mit der hier seit nunmehr 50 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie unterstützt wird, ist beispielhaft und verdient große Anerkennung. Während meines musikalischen Beitrags beim Kinder Charity Konzert „Knack den Krebs“, habe ich mich an viele Besuche im UKE bei den Sommerfesten des Krebs-Zentrums erinnert. Es war mir eine Freude dabei zu sein. **Rolf Zuckowski**

Als Vater weiß ich, wie kostbar die Gesundheit eines Kindes ist. Wenn ein Kind schwer erkrankt, ist es für die Familie unbezahlbar, Menschen an ihrer Seite zu wissen, die mit Herz und Engagement unterstützen. Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg tut genau das – und das nun schon seit 50 Jahren. Ihr seid da, wenn es darauf ankommt: Ihr schenkt nicht nur konkrete Hilfe, sondern auch Hoffnung, Trost und Momente des Miteinanders. Ich bin dankbar, meinen Beitrag zu dieser wichtigen Arbeit leisten zu können. Eure Arbeit verdient größten Respekt und tiefen Dank. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – und weiterhin viel Kraft und Rückenwind für alles, was Ihr bewegt! **Euer Sasha**





Hoffnung schenken im Regenbogentrikot

Die Mutmacher der Regenbogenfahrt haben auch in diesem Jahr Station in Hamburg gemacht. Wir haben die tolle Truppe im August herzlich begrüßt und einen schönen Abend mit Ihnen verbracht. Nach ihrem Mut-mach-Besuch auf Station ging es für die Radlerinnen und Radler auf den letzten Etappen über Lübeck bis nach Kiel.

Die Regenbogenfahrt wird bereits seit über 30 Jahren von der Deutschen Kinderkrebsstiftung veranstaltet. Das Hauptanliegen der Teilnehmenden ist es, den akut betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien Mut und Hoffnung in der schweren Zeit der Krebstherapie zu vermitteln. Denn das Alleinstellungsmerkmal der Regenbogenfahrt ist, dass alle Teilnehmenden selbst im Kindes- oder Jugendalter eine Krebserkrankung hatten.



Herzlich Willkommen, Janina Hoffmann!

Ich freue mich riesig, dass ich seit dem 1. April 2025 Teil der Fördergemeinschaft sein darf und mithelfen kann, den Krebs zu knacken. Nach 28 Jahren Berufstätigkeit bei dem Tochterunternehmen eines großen Hamburger Konzerns hatte ich mich im Spätsommer 2024 dazu entschlossen, doch noch mal etwas ganz anderes zu wagen. Auslöser war die Stellenausschreibung der Fördergemeinschaft für eine Kaufmännische Leitung. Damit bleibe ich zwar inhaltlich meiner Kernkompetenz – dem kaufmännischen Umgang mit Zahlen – verbunden, kann diese aber viel unmittelbarer in die Gesellschaft einbringen. Auch ist mein Aufgabengebiet u. a. mit der Betreuung von Erbschaften und IT und dem Controlling unserer Finanzen und der Einnahmen und Ausgaben höchst abwechslungsreich. Bei der Erschließung dieser für mich neuen Aufgaben werde ich großartig unterstützt von dem kleinen, aber sehr feinen Kreis der Kolleginnen, dem Geschäftsführer und des Vorstands. So bringt die Arbeit hier unheimlich viel Spaß – und dann auch noch zu einem Zweck, der an Sinnhaftigkeit kaum zu übertreffen ist!



Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand und Geschäftsstelle

Das eine oder andere Glas Sekt werden wir mit unseren Mitgliedern nach der Mitgliederversammlung im November auf fünfzig wirklich erfolgreiche Jahre trinken. Anfang 2026 wollen wir mit einer Spendengala auf unser Jubiläum hinweisen, um auch neue Kontakte und Spender zu erreichen.

Unser Projekt Eltern-Kind-Haus steht mit anstehender Gesellschaftsgründung, ersten Sanierungsarbeiten und einem fast fertig verhandelten Mietvertrag kurz vor dem Beginn, toll: es wird also endlich ernst. Auch Vorschläge für die Überarbeitung unserer, seit 2008 unveränderten Vereinssatzung liegen vor, denn die Zukunft wartet nicht auf uns. Wir wollen weiterhin wirksam und effizient sein und werden den Mitgliedern zeitgemäße Änderungen vorschlagen. Janina Hoffmann in der neuen Funktion einer kaufmännischen Leitung ergänzt seit April unser Team.

Finanzen

Der mit unserem Jahresbericht bereits versandte Jahresabschluss 2024 – geprüft von unseren Mitgliedern Dr. Jens Wiesner und Dr. Jens Eickmeier – zeigt einen überragenden Überschuss, dementsprechend zuversichtlich gehen wir in die Wirtschaftsplanung für 2026. Im ersten Halbjahr 2025 lagen unsere Erträge 15% über dem Vorjahreszeitraum, unsere Aufwendungen im Plan. Sowohl der Haushaltsplan für das Forschungsinstitut als auch der Wirtschaftsplan der Fördergemeinschaft 2026 – zur Vorlage in der Mitgliederversammlung – wurden erstellt.

Förderprojekte

Dr. Martin Mynarek und Dr. Lisa Bußenius schlugen das Projekt „FOKUS“ zur „Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration nach Hirntumorerkrankung im Kindesalter“ über drei Jahre vor, dieses wurde im

Juli bewilligt, ebenso erneut vier Juli-Harnack-Forschungsstipendien für Medizinstudenten für 2025/26. Gartenmöbel hinter der Ambulanz wurden repariert, zwei Spezialdreiräder für Infusionsständer bewilligt. Zugesagt wurde für 2026 folgende Personalförderungen: zusätzliche Erzieherin und Ärztin auf Station, Palliativprojekt, Ärztin und Sozialpädagogin Nachsorgesprechstunde TIDE; im Psychosozialen Team: Kinder- und Jugendtherapeut, Psychologe, Sozialpädagogin, Assistenz, Sporttherapeut plus Hilfskraft sowie Musik- und Kunsttherapie. Einem mittelfristigen Programmantrag zur Förderung forschungsaffiner junger Ärzte (Clinician Scientists) am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg wurde durch Förderung von zwei halben Stellen für zunächst ein Jahr entsprochen. Die Patientensegelreise 2026 wird in Zusammenarbeit mit der Schümann Stiftung gefördert und die Familien-Krebsberatungsstelle wird 2025 finanziell unterstützt, auch die Appartement-Patenschaft im Ronald McDonald Haus Hamburg-Eppendorf wurde für drei Jahre verlängert. Unterstützt wird die Bewerbung der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKE um die Ausrichtung des Jahrestreffens der International Society of Paediatric Oncology (SIOP) 2028 in Hamburg.

Forschungsinstitut

Dr. Sina Neyazi, zurück aus dem Dana Farber Cancer Institute, Boston, stellte ihre Forschungsschwerpunkte vor. Nach der Arbeitsgruppe Mader starteten zu Jahresbeginn zwei weitere Arbeitsgruppen unter Prof. Wilhelm Wößmann und Prof. Michael Bockmayr am FI: viel Erfolg! Das Forschungsprojekt REPLACE-TAM von Dr. Marius Mader wird durch einen renommierten European Research Council (ERC) Starting Grant mit 1,5 Millionen Euro gefördert. Mitte September schied Wiebke Cramer als Geschäftsführerin der Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gGmbH aus, in ihrer dreijährigen Tätigkeit setzte sie viele wichtige Impulse. Vielen Dank! Dr. Klaus Bublitz

„Leinen los!“ ...

... überschrieb sie die Einladung zu ihrem Abschied im Juni: Unsere langjährige Kunsttherapeutin **Dorothee Wallner** geht in den Ruhestand. Seit Februar 1997 hat sie ihr so hilfreiches Therapieangebot aufgebaut und stetig weiterentwickelt. Ihre so offene, empathische und humorvolle Art hat ihr



fachliches Angebot ideal ergänzt, viele Patienten und Angehörige und auch wir sind ihr dafür zutiefst dankbar. Den Pinsel gibt sie weiter an ihre Nachfolgerin Lara Hansen, die sich im Juli auf einer Vorstandssitzung vorstellte. Steten Wind, gute Sicht und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel, liebe Dorothee!

STARK. STÄRKER. WIR.

Unsere Förderprojekte



Nachsorgesprechstunde TIDE Kinder, die an Krebs erkranken, leiden im Erwachsenenalter häufig an medizinischen und psychosozialen Spätfolgen. Mit der Nachsorgesprechstunde TIDE unterstützt die Fördergemeinschaft ein neues, intensiviertes Nachsorgeprojekt.

Optimale Behandlung Für eine optimale Behandlung und mehr Zeit für das einzelne Kind werden in enger Abstimmung mit der Klinikleitung zusätzliche Arzt- und Pflegestellen gefördert.

Palliative Versorgung Die ambulante, palliative Versorgung unheilbar erkrankter Kinder im Großraum Hamburg wird unterstützt. Eine Brückenärztin steht im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg mit den betroffenen Kindern und Angehörigen in engem Kontakt und begleitet den Übergang in die ambulante Versorgung.

Flurwandgestaltung Die langen, weißen Flure im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg wurden neugestaltet und gestrichen.

Study Nurse Die erheblichen Bemühungen der Klinik, neue Medikamente in sogenannten Phase I/II Studien auch in Hamburg schnell in die Patientenversorgung zu bringen, werden durch die Förderung einer Study Nurse unterstützt.

Balkonmöblierung Der Patientenbalkon der Station wurde mit neuen Sitzmöbeln und Sonnenschirmen ausgestattet. Der Balkon stellt für die Patienten und ihre Familien gerade bei den langen Pflichtaufenthalten auf Station eine wichtige Entlastungsfunktion dar.



2 Psychosoziale Hilfen

Sozialzuschüsse Etwa 35 Familien werden pro Jahr mit Sozialzuschüssen unterstützt. Der Sozialfonds der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe wird ebenso unterstützt, denn auch er vergibt Sozialzuschüsse an Patienten aus Hamburg.

Musiktherapeut Musizieren im Rahmen der Musiktherapie schafft angesichts beängstigender Situationen Vertrauen und spendet Trost und unterstützt die Kinder- und Jugendlichen mit Bewältigungsstrategien für die Behandlungszeit.

Kunsttherapeutin Beim Malen im kunsttherapeutischen Kontext entsteht eine intensive Beschäftigung mit dem Bildthema, die es ermöglicht, in Gedanken für eine Weile von der Krankheitssituation Abstand zu nehmen.

Sporttherapeut Die Sport- und Bewegungstherapie ermöglicht die individuelle Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Patienten auf Station, in der Ambulanz oder nach abgeschlossener Therapie.

Medienpädagoge Das Multimediaprojekt auf der Station bietet die Möglichkeit, unter fachkundiger Betreuung durch den Medienpädagogen diverse multimediale Geräte zu nutzen.

Schulprojekt KARLSSON Das Schulprojekt KARLSSON ermöglicht die virtuelle Teilnahme am Schulunterricht durch Avatare.

Erzieher Aufgrund der gestiegenen Patientenzahl in der neuen Kinderklinik wird ein zusätzlicher Erzieher auf der Station für die Betreuung der jungen Patienten gefördert.

Psychologische Begleitung für Hirntumorkranken Ziel der psychologischen Begleitung ist es, Familien mit einem an einem Hirntumor erkrankten Kind durch die medizinische Behandlung zu führen, Behandlungsbelastungen für Patient und Familie zu verringern, Ressourcen der Betroffenen zu fördern und ihnen bei ihrer Rückkehr in eine „veränderte“ Normalität zu helfen.

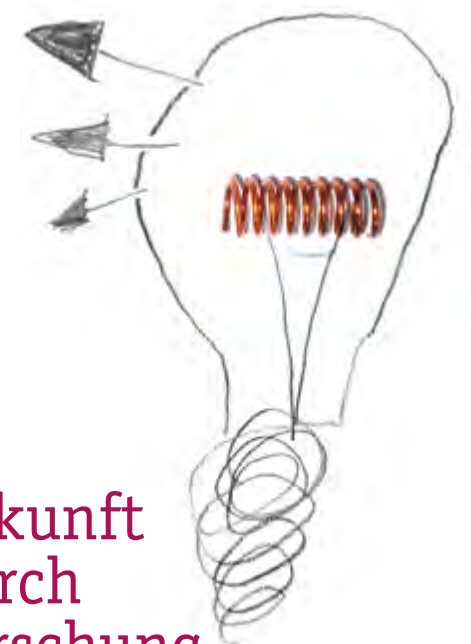
Sozialberatung In der Sozialberatung erhalten die Eltern durch eine Sozialpädagogin sozialrechtliche Informationen, welche ihnen bei der Bewältigung des veränderten Alltags mit der Krebserkrankung ihres Kindes helfen.

Elternapartment Damit Angehörige im Notfall in unmittelbarer Nähe zur Klinik wohnen können, übernimmt die Fördergemeinschaft jährlich die Patenenschaft für ein Elternapartment.

Jährliche Kurzreisen Die Skifreizeit „Pistenflitzer“ ins Kleinwalsertal und die Segelreise ins Holländische Meer für Patienten in der Nachsorge sind eine wichtige Erfahrung zur Persönlichkeitsstärkung mit viel Zeit für den Austausch über die Therapiezeit.

Elternabende Die Elternabende bei Käse und Wein auf Station finden Dank ehrenamtlicher Unterstützung monatlich statt.

Informationsmaterial Zahlreiche Bücher und Broschüren über Krebserkrankungen bei Kindern wurden für die jungen Patienten und ihre Familien beschafft.



3 Zukunft durch Forschung

Clinician Scientist Förderung eines Ausbildungsprogramms am Forschungsinstitut zusammen mit der Klinik für Pädiatrische Hämato- und Onkologie (PHO) für junge Ärzte zum Clinician Scientist.

Juli-Harnack-Stipendium Vier einjährige Promotionsstipendien für Medizinstudenten in Kooperation mit der PHO werden jährlich vergeben.

Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg Übernahme der Personalkosten für zwei Stiftungsprofessuren, weitere Wissenschaftler und technische Assistenten. Das Institut wird zudem durch jährliche Haushaltszuschüsse unterstützt.

Unterstützung von Forschungsvorhaben Anschubfinanzierung von Forschungsvorhaben und Unterstützung von Therapiestudien.



Horster Weihnachtsmarkt am 1. Advent

Am ersten Adventswochenende gibt es auf dem Horster Weihnachtsmarkt alles, was das Herz und die Seele in der Vorweihnachtszeit braucht. Das Angebot der Hilfe für krebskranke Kinder Seevetal e.V. ist vielfältig und reicht von selbstgemachten Adventsgestecken, wärmendem Glühwein oder Erbsensuppe bis hin zu guten Gesprächen. Nicht zu vergessen: der gute Zweck zu unseren Gunsten!

Los geht es am Sonntag, den 30. November um 11.00 Uhr in der Horster Grundschule (Horster Landstraße 144 in 21220 Seevetal). Seid ihr dabei?

Mitgliederversammlung
der Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V. am 12.11.2025

Lichterfahrt der Landwirte zum UKE am 13. Dezember

Auch dieses Jahr findet wieder die mittlerweile traditionelle Lichterfahrt der Landwirte aus Hamburg und Schleswig-Holstein zum UKE statt! Unter dem Motto „Wir bringen euch zum Strahlen“ sammeln die Organisatoren Mike Heth, Timo Ahlers und Andre Hildebrandt Spendengelder und Sachspenden für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und stellen zusammen mit den Landwirten der Region die imposante Lichterfahrt mit über 30 weihnachtlich geschmückten Treckern auf die Beine, um den jungen Patienten eine Freude zu machen.



Die Ankunft der Trecker ist am 13. Dezember vor dem Kinder-UKE auf der Martinistraße.

Die genauen Zeiten und die Route der Trecker werden rechtzeitig kommuniziert.

Juli-Harnack-Turnier vom 2.-4. Januar 2026 beim Uhlenhorster-Hockey-Club (UHC)

Das Charity-Hockey-Turnier wurde im Jahr 2007 von den damaligen weiblichen und männlichen U16- Spielern des UHC in Gedenken an ihren Mannschaftskameraden Julian „Juli“ Harnack ins Leben gerufen. Juli verstarb im Sommer 2006 mit nur 16 Jahren an einem inoperablen Hirntumor. Seitdem organisieren die jeweils aktiven U16-Mannschaften das Turnier und laden Mannschaften aus ganz Deutschland ein. Die Spendengelder des Turniers unterstützen insbesondere die Kinderkrebsforschung.



**Die Jugendlichen freuen sich über viel Unterstützung beim Spendensammeln:
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse, IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11
Stichwort: Juli-Harnack-Turnier 2026**

Antrag auf Mitgliedschaft



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

An die Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52
20246 Hamburg

buero@kinderkrebs-hamburg.de

Ich beantrage meine Aufnahme als ordentliches Mitglied in die
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname _____
Geburtsdatum _____
Straße und Hausnummer _____
PLZ und Wohnort _____
Telefon _____
E-Mail _____
Mein Mitgliedsbeitrag pro Jahr _____ Euro (mindestens 20,- Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Der Schmetterling“ ist gestattet. ☐ ja ☐ nein

Ort, Datum und Unterschrift

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereins-satzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. meinen oben genannten Mitgliedsbeitrag ☐ jährlich oder anteilig ☐ 1/2-jährlich ☐ 1/4-jährlich mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____
Straße und Hausnummer _____
PLZ und Wohnort _____
Name des Kreditinstituts _____
IBAN _____

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers



An dieser Stelle ein großes



DANKE

DANKE= SCHON!

an alle Spender, Förderer
und Wegbegleiter von gestern,
heute und morgen!

Wir freuen uns auch zu unserem
50. Jubiläum über Spenden:

Spendenkonto Hamburger Sparkasse
IBAN: DE03 2005 0550 1241 1333 11
Online: [Kinderkrebs-hamburg.de/spenden](https://kinderkrebs-hamburg.de/spenden)
Stichwort: Knack den Krebs 50

